

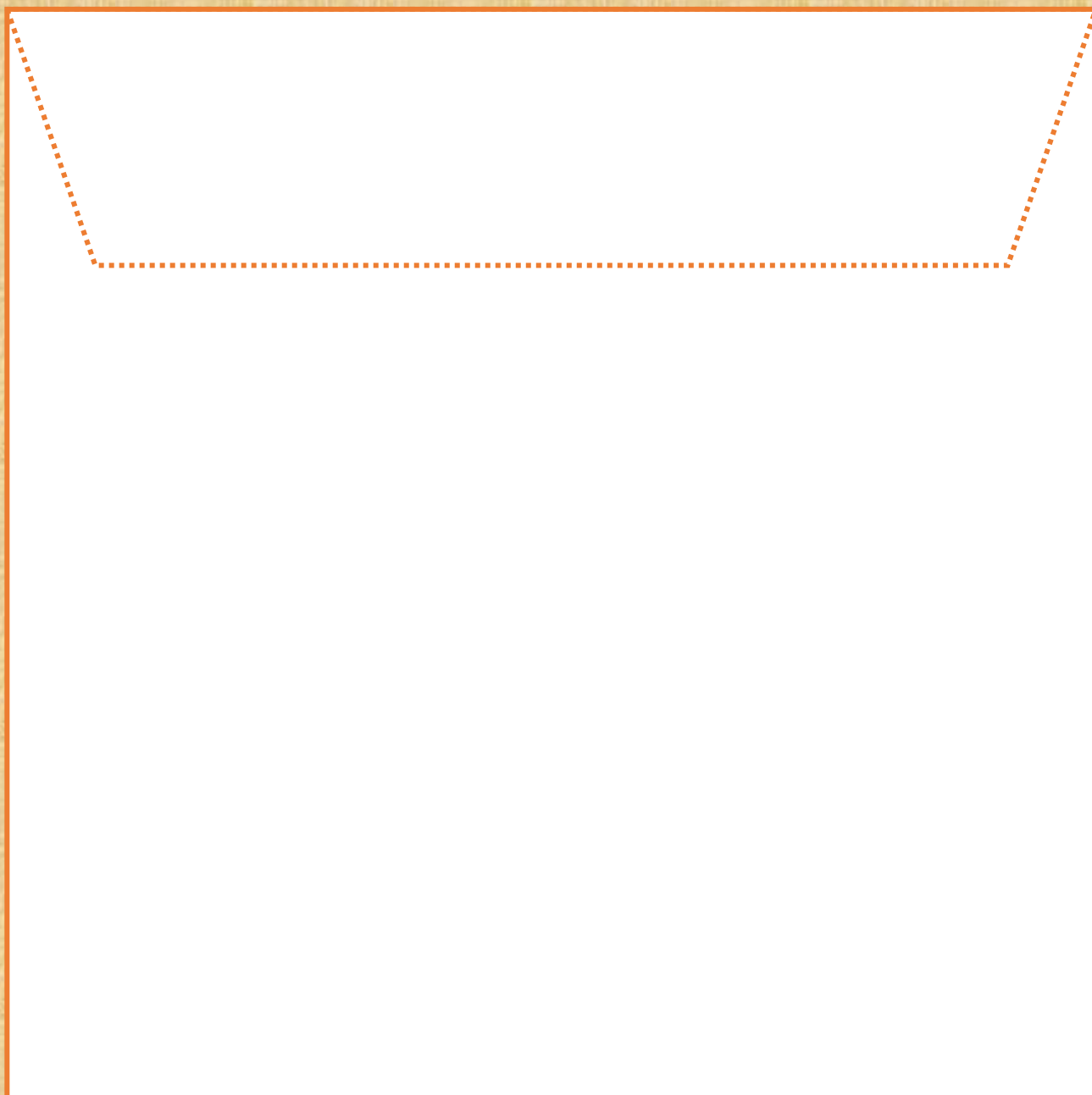
Rätseln – Malen – Lesen – Spielen
rund um die

GALLORÖMER



Klebe hier den Umschlag an.

Du kannst darin die herausgeschnittenen Spielsteine und -karten aufbewahren!



Der gallorömische Gutshof von Goeblingen-Miecher

Die Villa von Goeblingen-„Miecher“ gehört zu den größeren landwirtschaftlichen Gutshöfen in Luxemburg. Ab dem 1. Jh. n. Chr. entstanden hier die ersten gallorömischen Steinbauten. Zu ihrer Blütezeit im 3. und 4. Jh. zählte die mittlerweile zur längsaxialen Domäne umgebaute Anlage mindestens 13 Gebäude. Neben einem prunkvollen Herrenhaus, einem älteren Herrenhaus, einem weiteren Wohngebäude, einem Grabmonument und einem Heiligtum verfügte der Komplex noch über zahlreiche Nebengebäude.

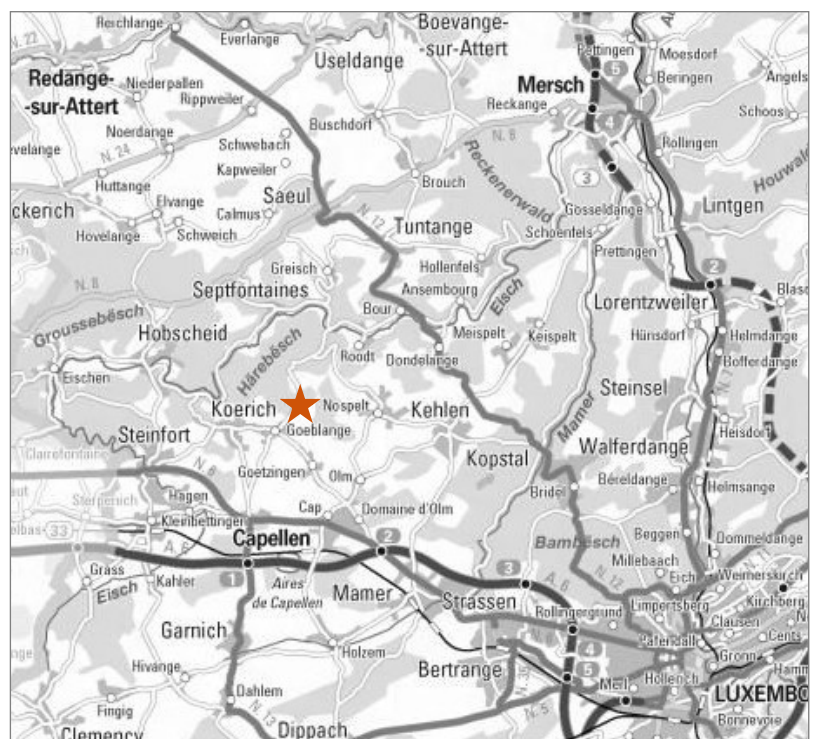
Im späten 3. Jh. wurde das Hauptwohngebäude zu einem regelrechten Bollwerk gegen die Germanenüberfälle umgebaut. Einen neuerlichen Aufschwung erfuhr die Villa im 4. Jahrhundert, bis sie in den Wirren der Völkerwanderung im beginnenden 5. Jh. aufgegeben wurde, langsam verfiel und 1964 wiederentdeckt wurde.

Der Ort war aber bereits lange vorher bewohnt. Steinäxte und Silexwerkzeuge lassen auf eine urgeschichtliche Besiedlung schließen. Regelrechte Siedlungsspuren reichen zurück bis in die späte Bronzezeit, die Urnenfelderzeit, wie sich anhand eines einzelnen Grabes und einzelner möglicher Pfostenstellungen beweisen lässt. Keramikscherben aus der gleichen Epoche sowie der darauffolgenden Hallstattzeit (frühe Eisenzeit) zeugen vom Übergang in die jüngere Eisenzeit. Sowohl die Pfostengruben etlicher Vorgängerbauten als auch die aus dieser Zeit stammenden Wallstrukturen lassen den Schluss zu, dass an dieser Stelle im 2. und 1. Jh. v. Chr. eine bedeutende latènezeitliche (keltische) Anlage stand.

Es wird vermutet, dass die reichen keltischen Adelsgräber von Goeblingen-Nospelt zu dieser Anlage gehörten.

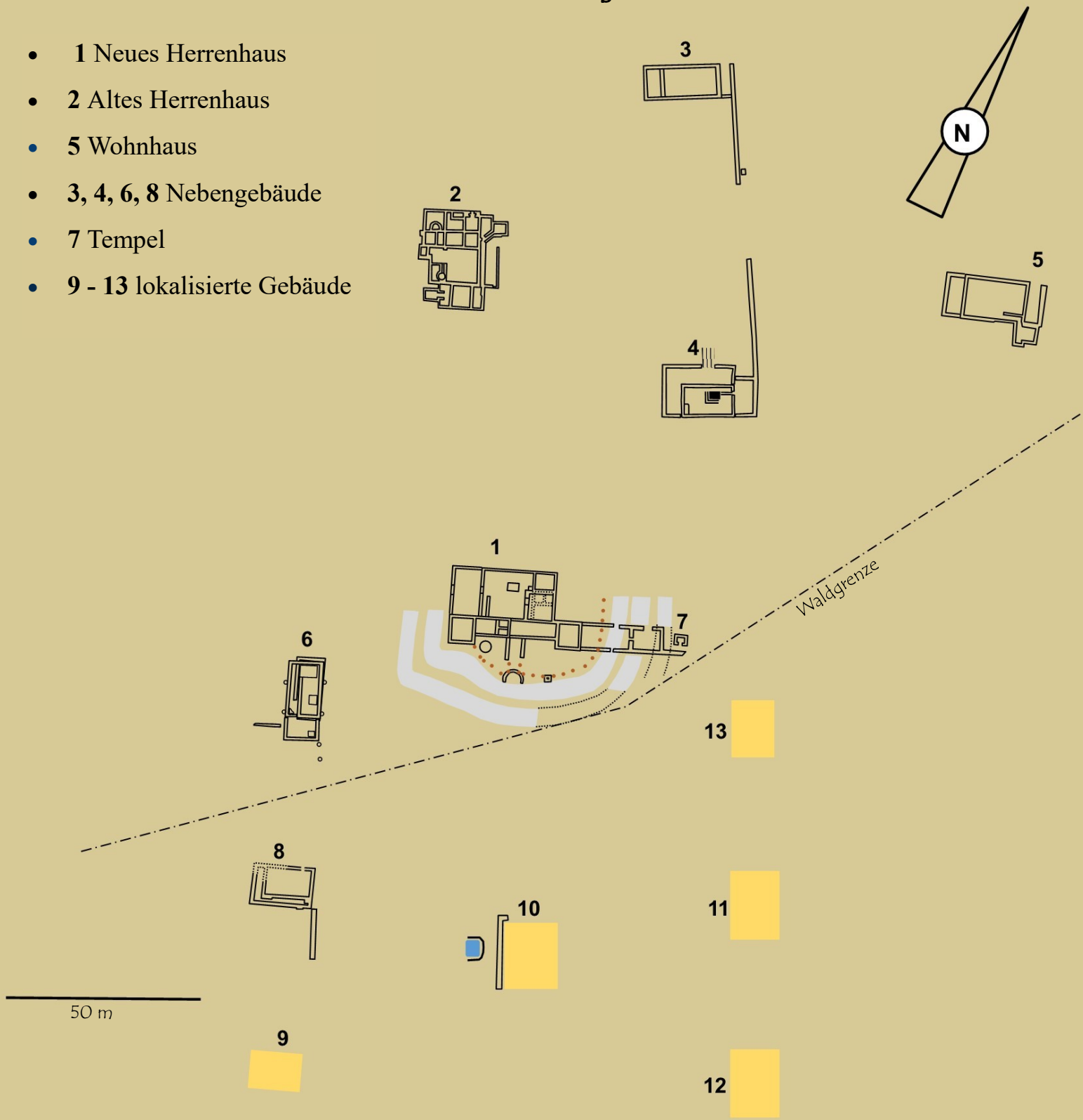
Die Anlage ist das ganze Jahr über frei zugänglich. Informieren Sie sich über das Führungsangebot unter: www.gka.lu

Karte mit Lage der Villa von Goeblingen-Miecher.



Plan der Villa von Goeblingen- „Miecher“

- 1 Neues Herrenhaus
- 2 Altes Herrenhaus
- 5 Wohnhaus
- 3, 4, 6, 8 Nebengebäude
- 7 Tempel
- 9 - 13 lokalisierte Gebäude



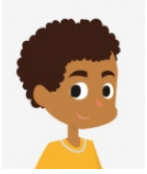
Suche auf den Schildern im Wald, wozu die Gebäude dienen, und schreibe es hier auf:

- | | |
|----------|----------|
| 1) | 2) |
| 3) | 4) |
| 5) | 6) |
| 7) | 8) |

„Miecher“ vor etwa 1750 Jahren



Rechnen mit römischen Ziffern



« Hallo Lynn! Wofür steht denn MMXIX? »

« Die Römer benutzten Buchstaben als Zahlzeichen. Es gab 4 Grundzahlen und 3 Zwischenzahlen.

Die Grundzahlen sind:

$$I = 1$$

$$X = 10$$

$$C = 100$$

$$M = 1000$$

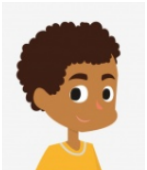
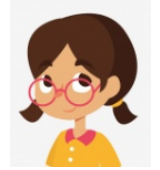
Die Zwischenzahlen sind:

$$V = 5$$

$$L = 50$$

$$D = 500$$

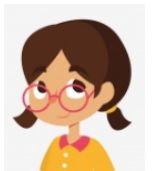
Max, die Ziffern stehen also für die Zahl 2019 ! Du musst auch wissen, dass die Römer die Ziffer 4 meistens IV geschrieben haben. Was links von V und X steht und kleiner als die beiden Ziffern ist, wird abgezogen ; was rechts davon steht, wird addiert. »



« Aha. Aber wie kamen die Römer auf so etwas? »

« Manche Ziffern lassen sich von den lateinischen Wörtern ableiten, so z.B. C = centum (hundert) und M = mille (tausend)!

Teste einfach in den nächsten Aufgaben, ob du mit den römischen Ziffern klarkommst! »



« Los geht's ! »

Aufgabe 1

Vervollständige die Tabelle.

Arabische Ziffer							
Römische Ziffer	III	IX	XXV	LVI	CCC	DCL	MCIL

Aufgabe 2

Setze die Zeichen für größer (>), kleiner (<) oder gleich (=) ein.

XXII	_____	42		VI	_____	4		CXI	_____	111
LXXIV	_____	62		XIV	_____	25		DIII	_____	305

Aufgabe 3

Wandle in römische Zahlen um.

18	33	75	91	104	250	600	2500

Aufgabe 4

Versuche die Rechenaufgaben zu lösen.

$V \cdot VI = \underline{\hspace{2cm}}$	$XIX + III + L = \underline{\hspace{2cm}}$	$MMIX - XVIII - I = \underline{\hspace{2cm}}$
$IL : VII = \underline{\hspace{2cm}}$	$II + VII \cdot 3 = \underline{\hspace{2cm}}$	$DCLIII + XLVII = \underline{\hspace{2cm}}$

« Wasser für mein Becken ! »

Lucius hat sich genau wie der Besitzer der Römervilla in Mersch ein großes Becken vor sein Haus bauen lassen. Jetzt verlangt er, dass sein neues Becken, das er vom Portikus (überdeckter Säulengang) aus am besten begutachten kann, endlich mit Wasser gefüllt wird. Schließlich beginnt der Sommer bald und er möchte nicht darauf verzichten, seinen Füßen bei dem heißen Wetter eine kleine Abkühlung zu verschaffen.

Das Becken vor der Villa des Lucius ist 35 m lang und 4 m breit. Es ist zwar 1,20 m tief, Lucius möchte aber, dass die Wasserhöhe späterhin nur 80 cm beträgt. Wie viel Liter Wasser muss Lucius in sein Becken laufen lassen, damit der gewünschte Wasserstand erreicht wird?

Aufgabe 5



Rekonstruktionszeichnung der Römervilla in Mersch (© S. Weis).



Überreste des römischen Wasserbeckens der Römervilla in Mersch.

INFOBOX

Die römische Villa « Auf Mies » in Mersch hat zweimal die Aufmerksamkeit der Archäologen erregt. 1904/06 wurden die Überreste einer Römervilla mit einer gut erhaltenen Warmluftheizung (Hypokaust) ausgegraben. 1966 wurde bei der baulichen Erschließung des Plateaus römisches Ziegelwerk gefunden. Des Weiteren konnten die Archäologen ein beeindruckendes Wasserbecken, das sich vor der Villa mit einer Länge von 75,60 m und einer Breite von 6,50 m erstreckte, freilegen.

Die römische Villa verfügte über mindestens zwei Räume, die mit einer Hypokaustanlage ausgestattet waren, wovon einer ein Mosaikboden aufwies. Die Anlage war vom 1. bis zum 4. Jahrhundert bewohnt.

« Wir sind nicht in Augusta Treverorum, da ist alles etwas größer... »

Bei einer Unterhaltung mit Livia stellt Iulia fest, dass die Thermen aus Mamer nicht so eindrucksvoll sind wie die in Augusta Treverorum. « Das ist aber normal, unser Ort ist ein Vicus und keine Hauptstadt... », erklärt Livia. Iulia versucht herauszufinden, wie viel Liter Wasser ungefähr in den Becken der Thermen waren. Die Größe der Heizkessel für das warme Wasser kennt sie nicht. Sie weiß nur Folgendes: Die beiden Piscinae sind jeweils 2,5 m lang, 1,5 m breit, 1,2 m tief (1 m Wasserhöhe); das Frigidarium ist 2,5 m breit und 3 m lang. Die Wasserhöhe ist die gleiche wie bei den 2 Piscinae, also 1 m. Im Tepidarium und im Caldarium sind die Becken jeweils gleich groß: sie sind 2 m lang, 1,8 m breit und das Wassertiefe erreicht hier 1,2 m. Rechne aus, wie viel Wasser sich insgesamt in den Becken befindet!

Aufgabe 6

Knifflig!

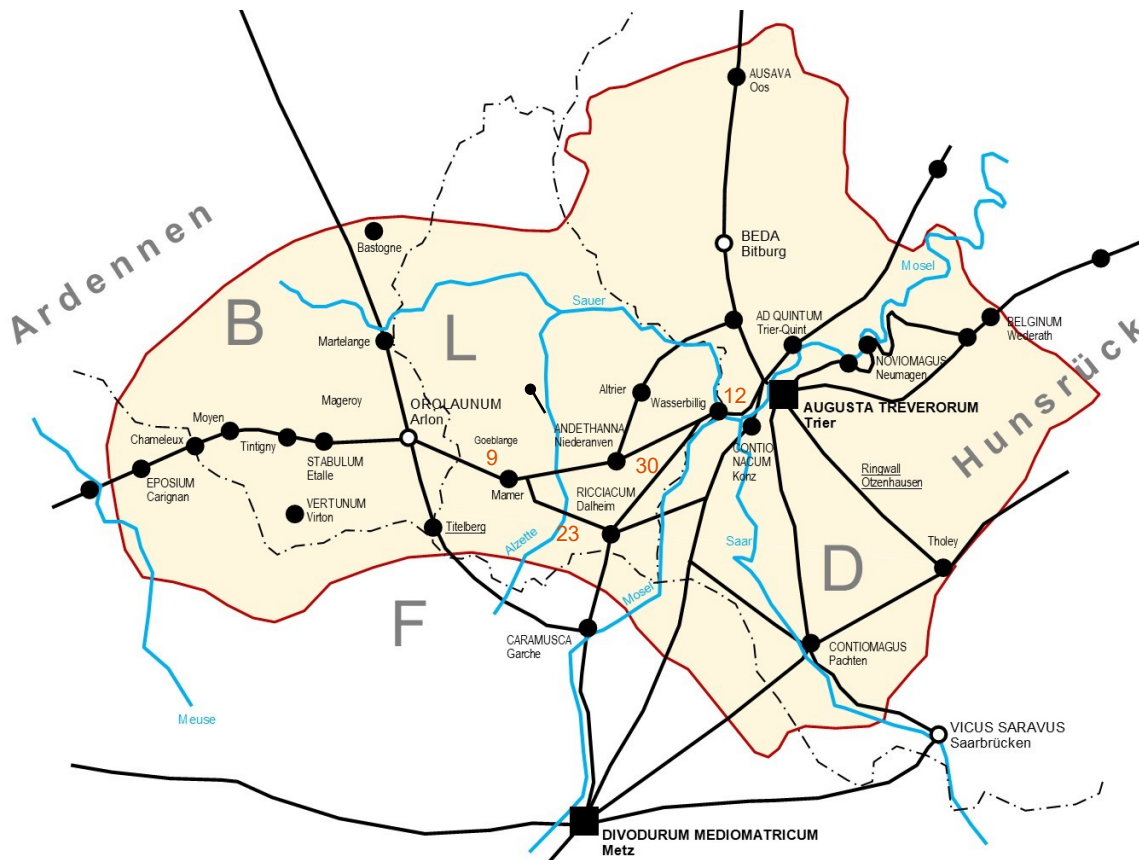


Restaurierte Mauerzüge der Thermen in Mamer.



Modell der Thermen in Mamer.

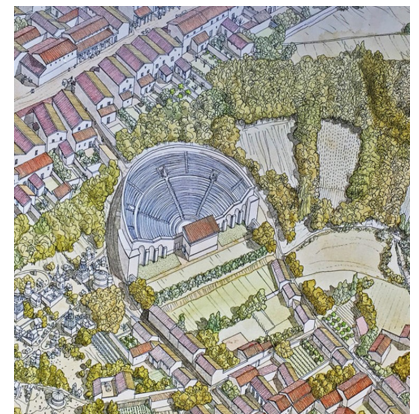
Mit Claudius unterwegs nach Augusta Treverorum !



Stammesgebiet der Treverer.
Entfernungsangaben in km.



Verkaufsstände in einem vicus
(© J.-C. Golvin).



Ausschnitt aus dem vicus von
Dalheim (Ricciacum) (© J.-C. Golvin).

Claudius, der Besitzer der gallorömischen Villa von Goeblingen, möchte sich die Gladiatorenkämpfe im Amphitheater in Trier (Augusta Treverorum) anschauen. Um rechtzeitig vor Ort zu sein, muss er seine Reise sorgfältig planen, denn er möchte unterwegs seinen Freund Marcus im Vicus von Mamer abholen und im Vicus von Dalheim (Ricciacum) zu einer wichtigen Versammlung ins Theater gehen. Danach kann er erst seine Reise in Richtung Trier antreten.

Aufgabe 7:

Schaue dir die Karte an und rechne aus, wie weit der Weg von Goeblingen nach Trier ist! Die Römer rechneten damals nicht in Kilometern, sondern in Meilen. 1 römische Meile = 1,48 km.



Herberge-Szene in Gallien (© J.-C. Golvin).

Claudius ist mit der Pferdekutsche unterwegs und kann damit rechnen, dass sein Pferd an einem Tag etwa bis zu 40 km zurücklegt. Wie lange braucht der Villenbesitzer Claudius für seine Reise nach Trier? Wo sollte er am besten übernachten?



Grundrissplan des Hauptwohngebäudes des Gutshofes von Goeblingen-«Miecher».

Aufgabe 8

Rechne aus, wie groß die Wohn- oder Nutzfläche im Erdgeschoss des Hauptwohngebäudes ist!

1 cm im Plan entspricht 5 m in Wirklichkeit.

Raum	Maße	m ²
R2		
R4		
R5		
R6		
R7		
R10		
R12		
R13		
Total		

Latein für Angeber

Aufgabe 9

Viele Wörter in der französischen und deutschen Sprache stammen aus dem Latein. Versuche die Begriffe richtig miteinander zu verbinden.

advocatus
ager
annus
aurum
carcer
crux
fenestra
insula
lingua
mons
lupus
magister
passus
pons
pupa

croix
champ
langue
fenêtre
loup
pas
avocat
maître
poupée
année
pont
or
île
mont
cachot

Insel
Wolf
Gold
Puppe
Jahr
Lehrer
Kreuz
Kerker
Berg
Brücke
Sprache, Zunge
Anwalt
Schritt
Fenster
Acker

Welche Wörter kennst du, die sich aus folgenden lateinischen Begriffen ableiten lassen?

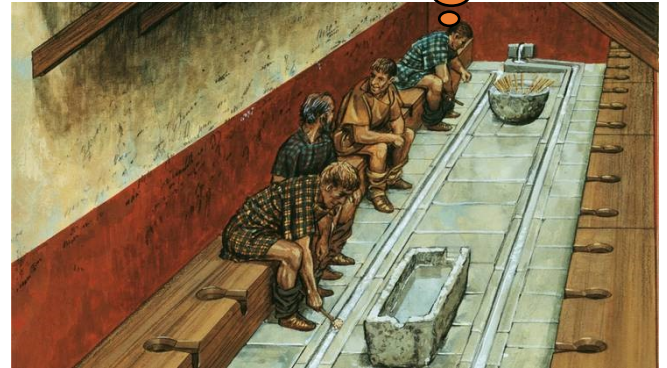
aqua	Wasser	:	
ambulare	gehen, wandern	:	
caput	Kopf	:	
tractare	ziehen, schleppen	:	

Pecunia non olet ! – Geld stinkt nicht !

Der römische Kaiser Vespasian (er regierte von 69 bis 79 nach Christus), wollte besonders viel Geld einnehmen. Deshalb ließ er Steuern auf alles Mögliche erheben – auch auf Bedürfnisanstalten, also die damaligen Toilettenanlagen. So musste jeder Bürger der Stadt eine "Urinsteuer" bezahlen, wenn er auf's Klo musste.

Eine kleine Geschichte zum römischen Geld !

Vespasians Sohn fand diese Steuer gar nicht gut. Deshalb ging er zu seinem Vater und warf ihm vor, dass dieses eingenommene Geld ungerecht sei. Da nahm Vespasian kurzerhand das Geld, hielt es seinem Sohn unter die Nase und fragte ihn, ob das Geld stinke (schließlich war es durch den Toilettengang anderer Leute eingenommen worden). Natürlich stank das Geld nicht – und so sind auch diese berühmten lateinischen Worte "**pecunia non olet**" ("Geld stinkt nicht") entstanden. Vespasian wollte seinem Sohn damit zeigen, dass es egal ist, woher das Geld kommt und dass man in der Öffentlichkeit auch nicht unbedingt darüber reden muss, wo es herkommt.*



Darstellung mit römischen Latrinen.

Informationen zum Wertverhältnis der Münzen in der römischen Kaiserzeit

- 1 Aureus (Goldmünze) = 25 Denare
- 1 Denarius (Silbermünze) = 4 Sesterze
- 1 Sestertius (Messingmünze) = 2 Dupondien
- 1 Dupondius (Messingmünze) = 2 Asse
- 1 As (Kupfermünze) = 4 Quadrans (Kupfermünze)



Goldmünze des römischen Kaisers Vespasian.

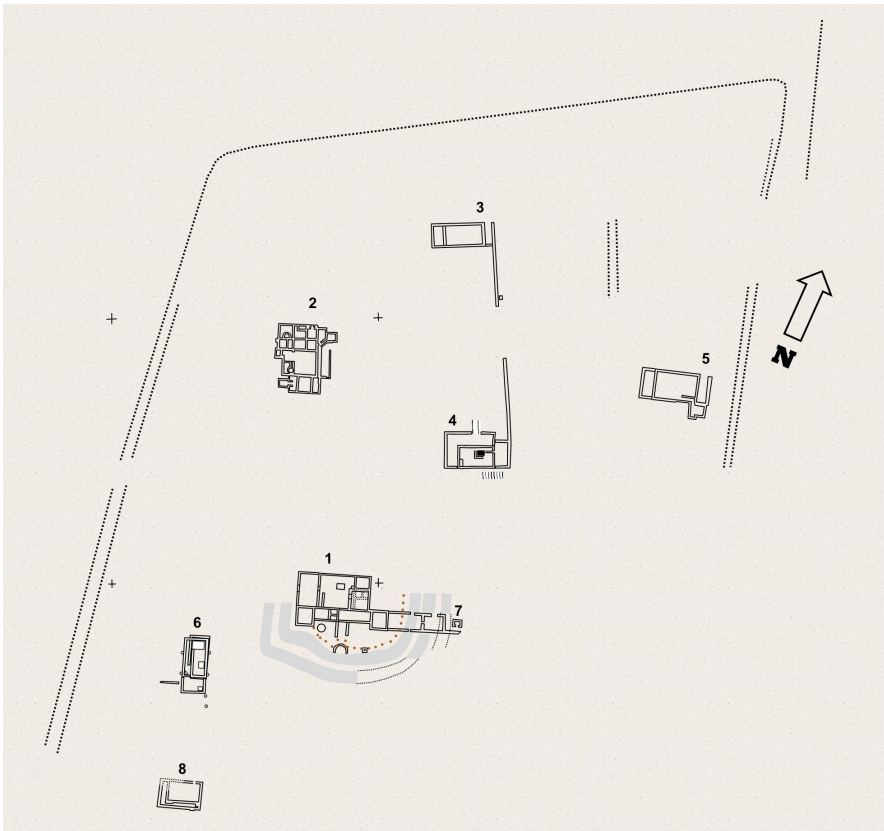
Aufgabe 10

- a) Für eine Amphore Wein (etwa 26 Liter) wurden unter Augustus 75 Denare bezahlt. Das sind ____ Sesterze.
- b) Ein römischer Soldat verdiente 300 Denare im Jahr. Das sind ____ Denare pro Monat.
- c) Ein römischer Friseur erhielt etwa 2 Denare pro Kunde. An einem Tag mit 12 Kunden besaß er ____ Dupondien.
- d) Ein römischer Arbeiter verdiente pro Monat 1 Aureus. Das entspricht ____ Sesterzen.

Hier hast du Platz für deine Rechnungen:

Der Münzschatz von Goeblingen – „Miecher“

Die Überreste der gallorömischen Villa von Goeblingen liegen in dem kleinen Wäldchen « Miecher » im Westen von Luxemburg. Bislang konnten 8 Steingebäude aufgedeckt werden. Sie gehören alle zur römischen Hofanlage (siehe Plan). Die archäologischen Ausgrabungen haben gezeigt, dass diese Gebäude Vorgänger aus Holz hatten. Es gab vor der Römervilla schon ein bedeutender keltischer Hof im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. Die Römer haben danach die Stelle bis gegen Ende des 4. Jahrhunderts genutzt.



Plan der gallorömischen Villa von Goeblingen-« Miecher ».



Luftbild von Gebäude 1.

Der Villenbesitzer lebte in Gebäude 1, die anderen Gebäude waren entweder Ställe, Scheunen und Werkstätte, oder Unterkünfte für die Mitarbeiter des Hofes.

Das Steingebäude 5 besaß 3 Räume und wurde wahrscheinlich zeitweise als Wohngebäude genutzt. Es stammt aus dem 3. bis 4. Jahrhundert n. Chr., wobei der Keller schon von einem Vorgängerbau aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. stammt.

Besonders erwähnenswert ist der Fund aus der Südwestecke des Raumes 2. Bei den Ausgrabungen fand man ein eingemauertes Keramikgefäß mit insgesamt 2772 Münzen (etwa 8 kg schwer). Diese Münzen stammen aus dem späten 3. Jahrhundert n. Chr. In den Wirren des ausgehenden 3. Jahrhunderts (Germanenüberfälle) wurden sie eingemauert und aus ungeklärten Gründen nicht mehr aus dem Versteck geholt. Die Schlussmünzen datieren aus den Jahren 278/279 n. Chr. Die Forschungen haben ergeben, dass das Gebäude im 4. Jahrhundert wieder bewohnt war.

Römisches Mosaiik

Reiche Villenbesitzer ließen die Böden mit einem Mosaiik verzieren, so auch der Besitzer der Villa in Vichten. Dieses Mosaiik kannst du dir im « Musée national d'Histoire et d'Art » in Luxemburg an-

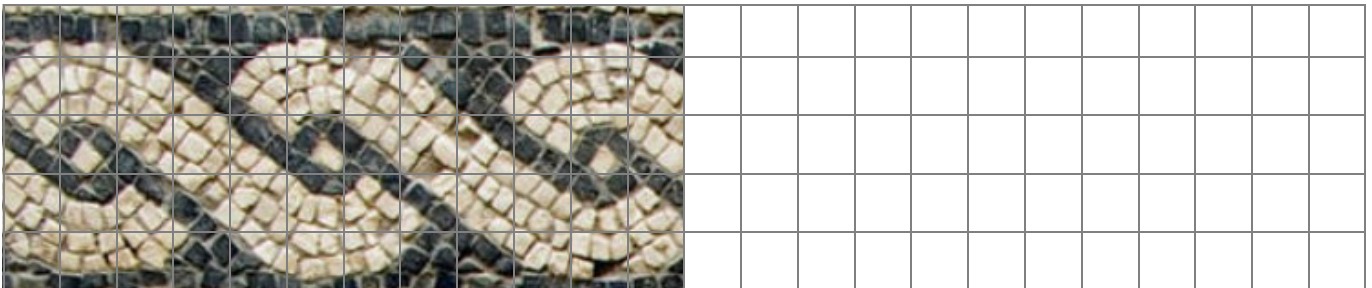


Das Mosaiik von Vichten während der Ausgrabungen im Jahr 1995.

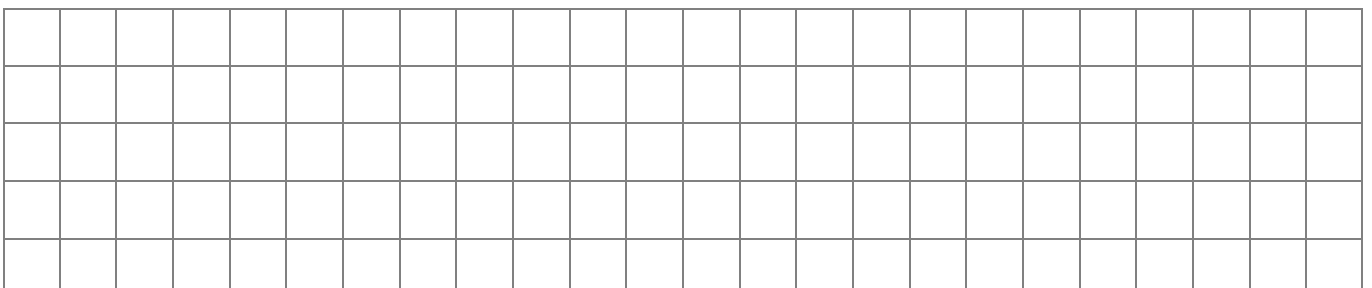
Aufgabe 12

Viele Mosaiike waren mit geometrischen Mustern ausgestattet.

Male das Muster weiter!



Entwerfe dein eigenes Muster!



Der Basteltipp

Aufgabe 13

Erstelle dein persönliches Mosaik – aus Papier !

Folgende Sachen brauchst du hierfür:

- * farbiges Papier für die Mosaikteile – je bunter, desto besser
- * ein Blatt Papier oder Tonkarton, auf dem das Mosaik entsteht
- * eine Bildvorlage (z.B. dein Lieblingstier, Blume, ...)
- * Bleistift
- * Schere
- * Kleister zum Aufkleben einiger Papiersteinchen

Schritt 1: Bildvorlage aussuchen (achte darauf, dass das Bild nicht zu viele Details enthält).

Schritt 2: Übertrage deine Vorlage auf dein Papier oder Karton, auf den du später die Teilchen klebst.

Schritt 3: Mosaiksteinchen aus dem farbigen Papier schneiden.

Schritt 4: Mosaik legen und kleben.

Viel Spaß dabei!



Römische Ziegel als Informationsträger

Bei den Ausgrabungen finden die Archäologen oft römische Ziegel mit einem Stempel des Herstellers, so wie auf dem Bild rechts. Der Stempel zeigt « LEGVIII AVG ». Es handelt sich hierbei um die Legio VIII Augusta, die 8. Legion Augusta, die im Militärlager von Straßburg stationiert war.



Neben den Stempeln tauchen immer wieder andere Spuren auf, wie z.B. Wischmarken, Fußspuren von Menschen oder Tieren. Wischspuren und Stempel markieren den Hersteller der Ziegel. Fußspuren von Menschen und Tieren kamen unabsichtlich auf die Ziegel, wenn sie noch weich waren und zum Trocknen noch draußen lagen. Versuche, herauszufinden, wem sie zugeordnet werden können!

Aufgabe 14



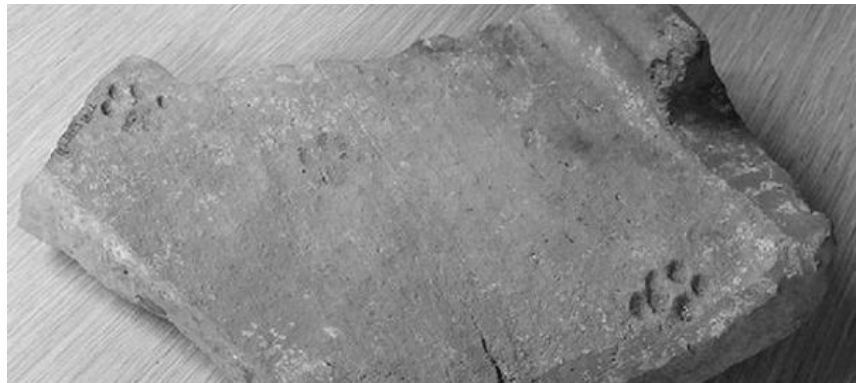
a. _____



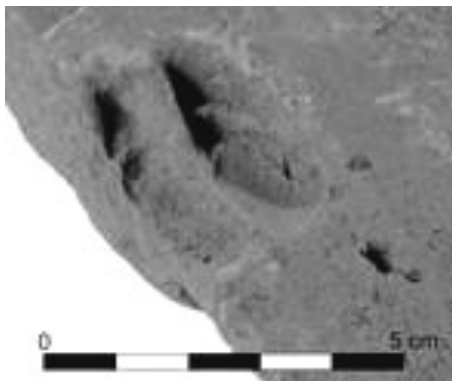
b. _____



c. _____



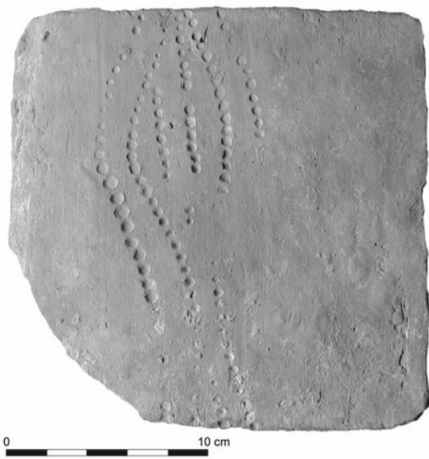
d. _____



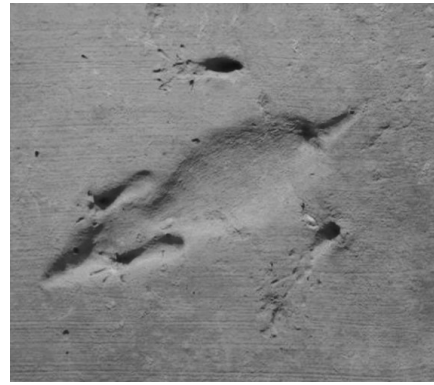
e. _____



f. _____



g. _____



h. _____

Du hast Folgendes zur Auswahl:



Dachs



(Wild) Schwein



Katze



kinderfussabdruck



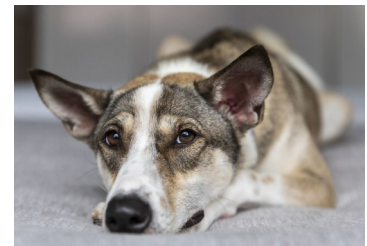
Maus



Reh / Hirsch / Ziege



Schuhsohle



Hund



Könntest du in unserer Gegend auch den Abdruck dieses Tieres auf einem römischen Ziegel finden?



Ja



Nein

Begründe deine Antwort !

Quiz – Essen und Trinken bei den Römern

Aufgabe 15

Kreuze die richtige Antwort an! Trage die ermittelten Buchstaben unten ein und erhalte den Namen eines römischen Starkoches!

- 1) Die Römer aßen nicht
 - a) mit den Fingern. (O)
 - b) mit einem Löffel. (E)
 - c) mit einer Gabel. (A)

- 2) Auch in unseren Gegenden war bei reichen Römern Folgendes besonders beliebt:
 - a) Pizza. (R)
 - b) Austern. (P)
 - c) Eier. (M)

- 3) Dieses Gemüse tauchte damals noch nicht im römischen Eintopf auf:
 - a) Zwiebel und Bohnen. (A)
 - b) Möhre und Kohl. (E)
 - c) Kartoffel und Tomate. (I)

- 4) Bei großen Festen in der Villa aßen die Römer vorzugsweise:
 - a) im Liegen. (C)
 - b) im Stehen. (R)
 - c) im Sitzen. (S)

- 5) In diesem Gefäß transportierten die Römer Wein, Olivenöl oder Fischsoße:
 - a) Holzfass. (O)
 - b) Glasflasche. (E)
 - c) Amphore. (I)

- 6) Bei der Römervilla von Goeblingen befindet sich möglicherweise die älteste _____ Luxemburgs:
 - a) Bierbrauerei. (U)
 - b) Kelteranlage. (A)
 - c) Bäckerei. (E)

- 7) Bei den einfachen Leuten stand vor allem _____ auf dem Speiseplan:
 - a) Taube. (M)
 - b) Getreidebrei. (S)
 - c) Siebenschläfer. (N)

LÖSUNGSWORT:

--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7

Kochen wie die Römer – Zaubere ein römisches Menü!

Aufgabe 16

Vorspeise: Moretum mit Mustaceus (Schafskäse und Mostbrötchen)

Was braucht man dazu?

200 g Schafskäse (Feta)
Min. eine Zehe Knoblauch
Stangenselleriegrün, Weinraute, Koriander
Moretaria
500 g Mehl
200 ml Apfel- oder Traubenmost
60 g Schweineschmalz
30 g salziger Schafskäse
Je 1/4 bis 1/2 TL Anis, Kreuzkümmel, zerriebenes Lorbeerblatt
20–25 Lorbeerblätter

Wie wird es gemacht?

1. Knoblauchzehe und Sellerie reiben.
2. Die Reste und die Kräuter mit dem Messer fein hacken.
3. Den Schafskäse zwischen den Fingern klein zerbröseln und unterheben.
4. Mit einem winzigen (!) Schuss Öl und etwas Essig nach Geschmack würzen.
5. Das Mehl mit dem Most besprennen.
6. Alle Zutaten auf die ganzen Lorbeerblätter zugeben und zu einem Teig verkneten.
7. 20–25 Brötchen formen und mit vier Linien sternförmig einkerben.

8. Jeden Laib auf ein einzelnes Lorbeerblatt legen und backen.

Hauptgang: Puls

Beim Puls handelte es sich eher um einen fleischlosen Eintopf. Damit es aber besser schmeckt, sieht das Rezept hier Rinderfleisch vor.

Was braucht man dazu?

600 g Rinderscheiben
Zwei Karotten, ein Viertel Lauch, zwei (Lauch-)Zwiebeln, ein bis zwei Zehen Knoblauch
Weiteres Gemüse nach Wahl: Pastinaken, Wirsing, Kohl, Pilze, Erbsen
100 g gemahlene Emmer, grob gemahlen, ersatzweise Gerstengraupen oder Gerstengrütze
100 g braune oder rote Linsen
Kräuter: Liebstöckel, Minze, Weinraute, Koriander, Bohnenkraut, evtl. Selleriegrün
Gewürze: Fischsoße, Salz oder Sardellenpaste, Pfeffer, Essig, Öl, eine Dattelpaste oder Honig

Wie wird es gemacht?

1. Die Beinscheiben und danach Lauch, Zwiebel und Knoblauch mit etwas Pfeffer und Salz anbraten.
2. Karotten und 1 l Wasser zugeben und mindestens eine halbe Stunde köcheln.

3. Gerste und Linsen waschen, mit den Kräutern begeben, regelmäßig Wasser nachfüllen und 30 Minuten bis eine Stunde kochen. Das Fleisch sollte sich selbst vom Knochen lösen.
4. Mit den Gewürzen abschmecken und servieren.

Nachspeise: Globi

Was braucht man dazu?

200 g Quark
Hartweizengrieß, oder wenn es schnell gehen soll, Weichweizengrieß
Mohn und Honig

Wie wird es gemacht?

1. Den Quark mit Grieß verrühren, bis eine Teigkonsistenz entsteht, die ein Formen von Kügelchen ohne Ankleben an den Händen ermöglicht.
2. Bei Weichweizengrieß kann man sofort loslegen, bei Hartweizengrieß muss man den Teig ein paar Stunden reifen lassen.
3. Bällchen mit 2–3 cm Durchmesser formen und frittieren.
4. Noch warm nacheinander in Honig und Mohn tupfen und genießen!

VIEL SPASS BEIM KOCHEN!



Römische Küche in der Villa Borg.



Römischer Silberlöffel aus Goeblingen.

Fehlersuchbild

Im Bild unten haben sich 7 Fehler eingeschlichen. Finde sie und kreise sie ein !

Aufgabe 17



Memory

Schneide die Karten aus und los geht's ! Die zusammenpassenden Pärchen zeigen jeweils unterschiedliche Ansichten !



1. Reihe, l.: Münzschatz aus Goeblingen; r.: Distelfibel aus Goeblingen. 2. Reihe, l.: Burgus-Modell der Villa von Goeblingen; r.: Öllampe aus Goeblingen.
3. Reihe, l.: Hypokaust der Villa in Mersch; r.: Mosaik von Vichten. 4. Reihe, l.: Röm. Grab von Mamer-Tossenberg; r.: Röm. Ziegelofen von Capellen.
5. Reihe, l.: Wasserbecken der Villa in Mersch; r.: Röm. Thermen von Mamer.





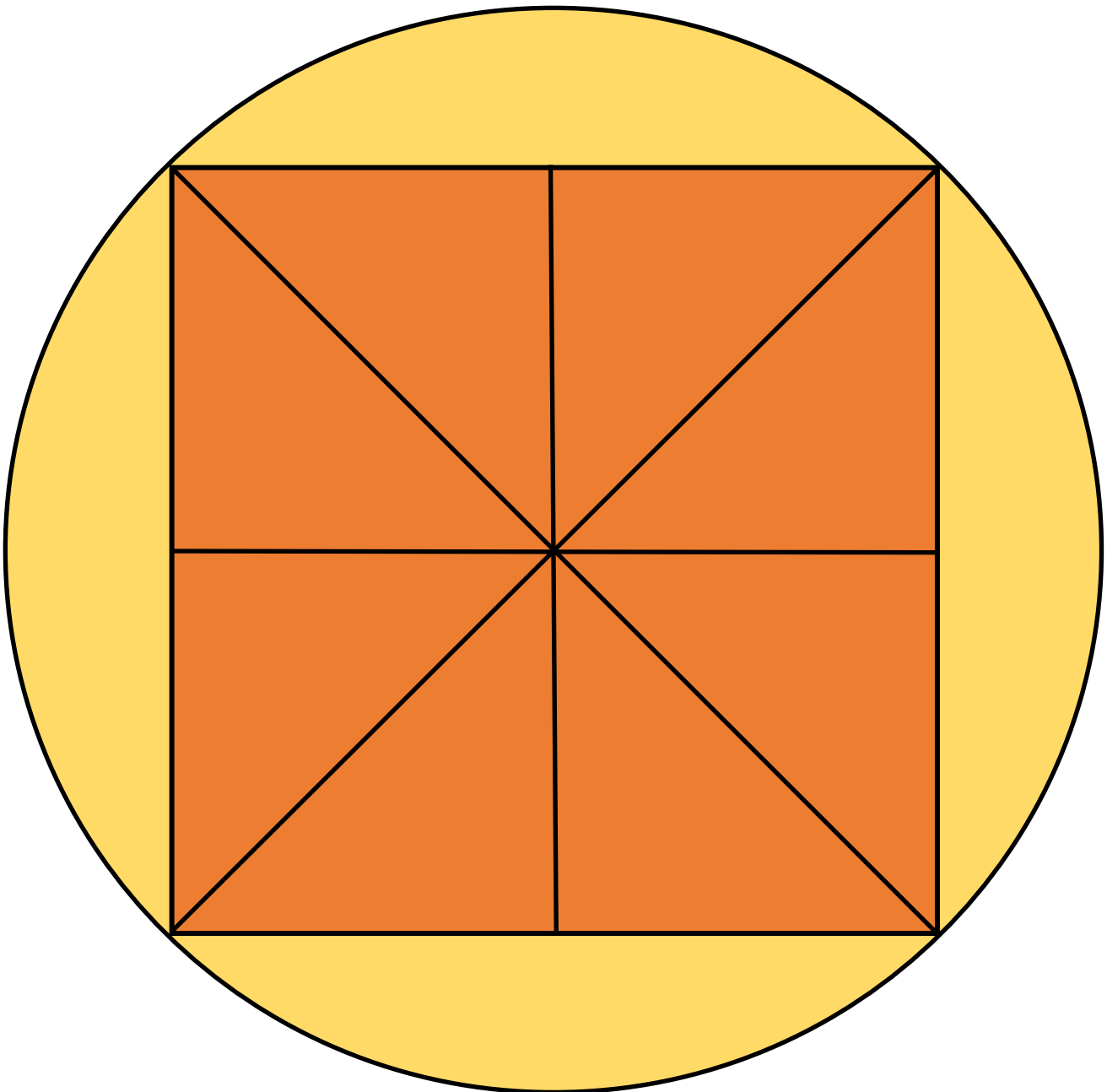
1. Reihe, l.: Hauptgebäude der Villa von Goeblingen; r.: Villa von Mageroy. 2. Reihe, l.: Röm. Garten bei der Villa von Goeblingen; r.: Bad der Villa Borg.
 3. Reihe, l.: Latrinen der Villa Borg; r.: Röm. Münzen der Villa Borg. 4. Reihe, l.: Torhaus der Villa Borg; r.: Röm. Schreibmaterial.
 5. Reihe, l.: Röm. Reiter mit Parademasken; r.: Röm. Küche der Villa Borg.



Römische Mühle

Anzahl der Spieler: 2

Jeder Spieler erhält 3 Spielsteine (Die kannst du unten ausschneiden!). Der Spieler mit der kleinsten Hand beginnt. Er setzt den ersten Stein auf einen der Eckpunkte. Nun darf der zweite Spieler seinen ersten Stein auf ein freies Feld setzen. Im Wechsel legen nun beide Spieler ihre Steine ab. Ist dies geschehen, ziehen die Spieler abwechselnd, wobei ein Stein immer nur auf ein unbesetztes Nachbarfeld verschoben werden darf. Wem es gelingt, eine diagonale oder gerade Reihe mit seinen Steinen zu legen, gewinnt das Spiel.

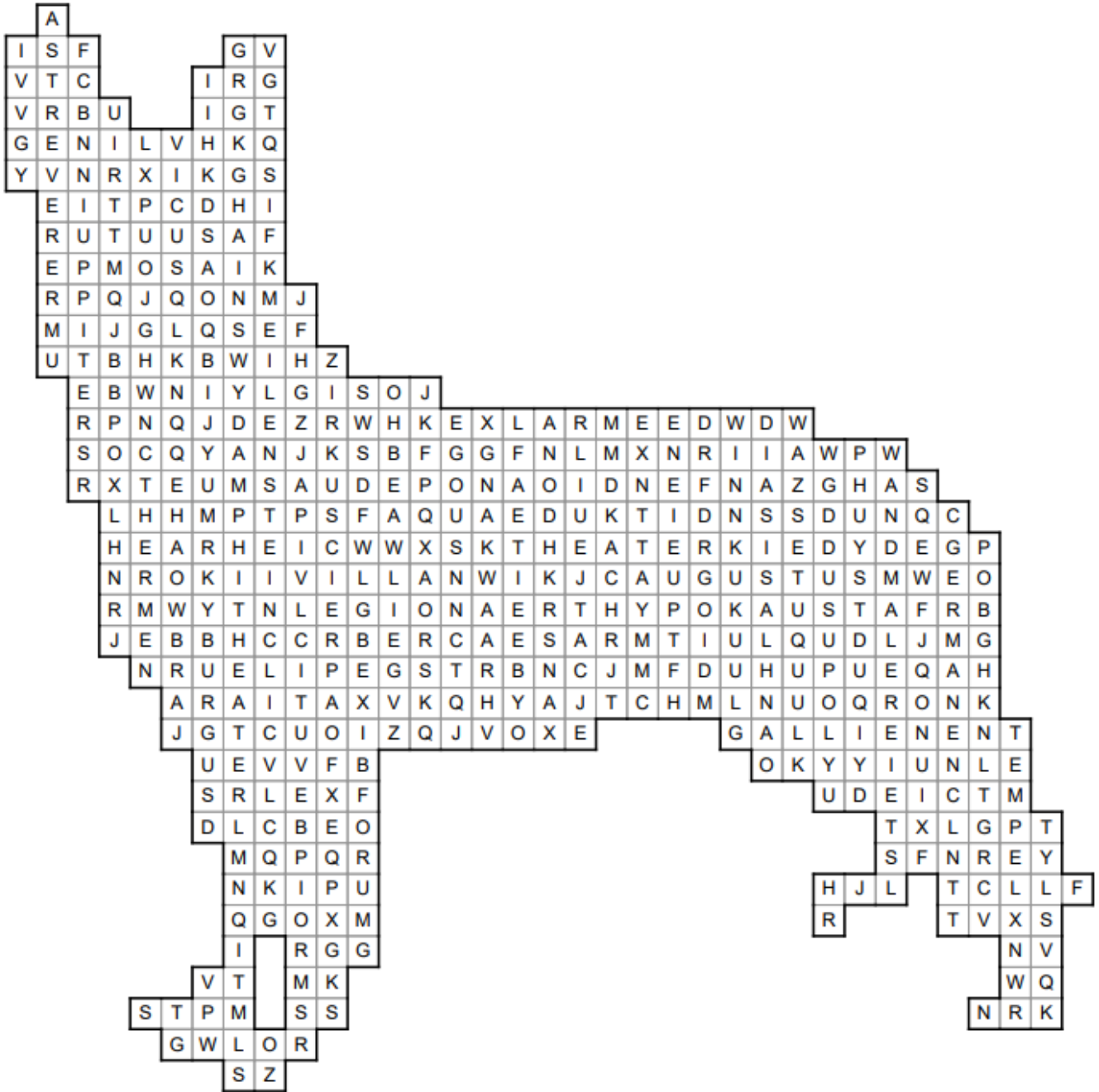


Römischer Buchstabensalat

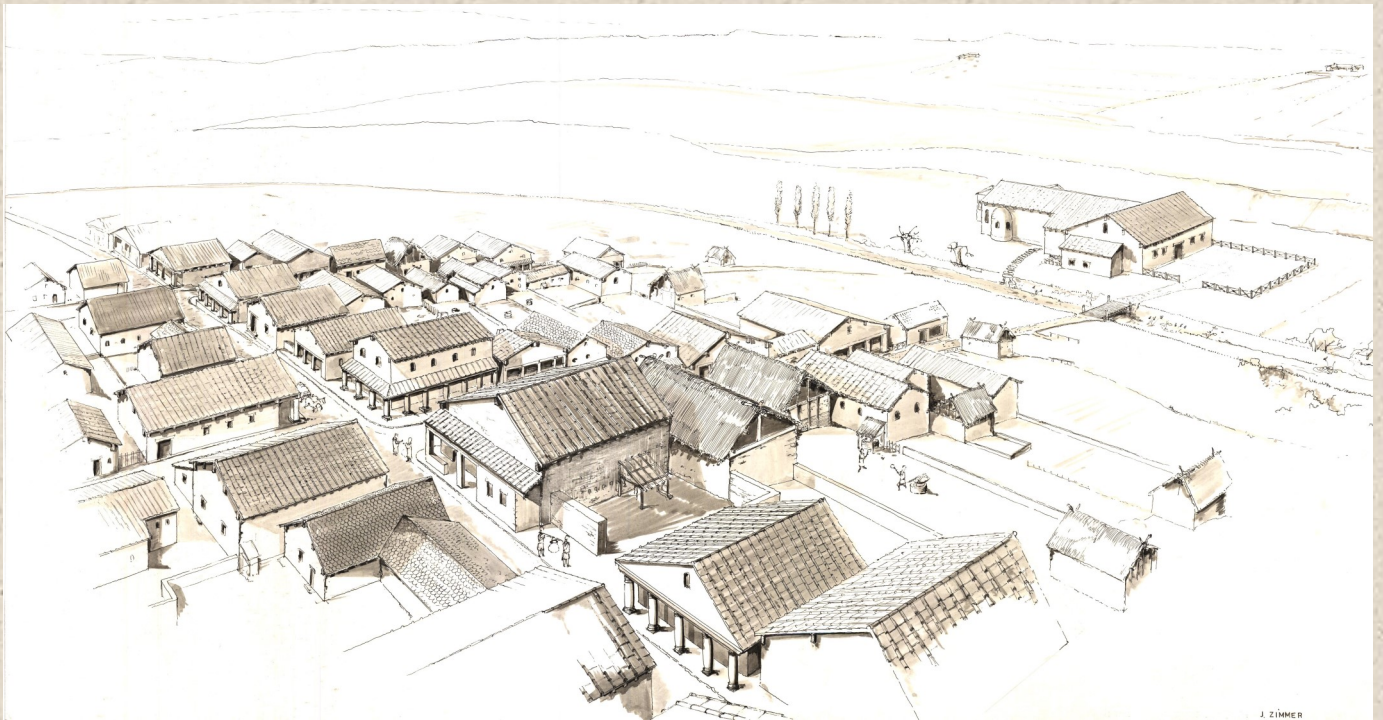
Finde 23 Begriffe, die du mit der Geschichte der Römer in Verbindung bringen kannst!

Trage sie unten in die Tabelle ein!

Aufgabe 18



1	7	13	19
2	8	14	20
3	9	15	21
4	10	16	22
5	11	17	23
6	12	18	



Rekonstruktionszeichnung des Vicus von Mamer (MNHA)



Die keltischen Adelsgräber von Goeblingen-Nospelt liegen etwa 500 m im NO der Villa.
Im Museum in der Hauptstadt sind die Beigaben ausgestellt.



Überreste des gallorömischen Ziegelofens
von Capellen

Blick ins „Ausgriewermusee“ in Nospelt

Viel Spaß
beim Lesen !

Auszug aus den Geschichten rund um die gallorömische Villa von Goeblingen: Der Bau der Verteidigungsanlage



Eine Staubwolke kündigte den Reiter an. Er passierte das Tor, überquerte den Teich auf der kleinen hölzernen Brücke und ritt geradewegs auf die Terrasse des Herrenhauses zu. Ohne sich Mühe zu machen, das Pferd anzubinden, eilte er die paar Treppenstufen hinauf, nahm seinen Helm ab und sprach sofort mit Elpidius, dem Hofbesitzer. Dessen Gesichtsausdruck änderte sich schlagartig. Angeregt unterhielten sich die beiden während einiger quälend langer Minuten. Etwas Unheimliches lag in der Luft. Auch die restlichen Bewohner und Arbeiter bemerkten dies, näherten sich zögernd und versuchten einige Wortfetzen zu erhaschen.

Endlich wandte sich Elpidius von dem Reiter ab und drehte sich in Richtung der aufgeregten Bewohner. Mit zitternder Stimme erklärte er: « Adauto, der Reiter aus Orolaunum, hat mir soeben etwas Wichtiges mitgeteilt. Die Barbaren haben vor 4 Tagen den Rhenus überquert und Bonna angegriffen. Danach haben sie sich auf den Weg ins Innere unserer schönen Provinz gemacht... Sie plündern jede Villa und jeden Vicus, an dem sie vorbeikommen. Weitere Horden haben den Rhenus an anderen Stellen überwunden. Wie viele es sind, wie viele noch kommen werden, wo sie sich aufhalten und wohin sie wollen, weiß nur Jupiter... »

Voller Furcht redeten die Bewohner durcheinander.

« Wo ist unsere Armee? Können die Legionäre denn nichts tun? »

« Wir werden alle sterben... »

« Ich lasse mich nicht abschlachten. »

Adauto trat vor und erklärte: « In Orolaunum wurde beschlossen, eine Mauer um die Stadt zu errichten. Der Stadthalter hat befohlen alte Grabmäler umzustößeln und die Steine zu benutzen. So hofft er, dass genügend Steine zusammenkommen. »

Aufgeregt sprachen die Bewohner durcheinander.

« Ist die Mauer fertig? »

« Können wir denn gar nichts tun? »

« Ich packe meine Sachen und gehe nach Orolaunum. Da ist es sicherer. »

Elpidius zog Adauto zurück und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Mit nachdenklichem Blick trat Adauto wieder vor und erhob seine Stimme: « Beruhigt euch! Vorerst seid ihr wohl noch nicht in Gefahr. Elpidius hat mir soeben einen Handel vorgeschlagen. Ich kehre noch morgen nach Orolaunum zurück und werde sehen, was ich für euch tun kann. In der Zwischenzeit solltet ihr aber die alte, bröcklige Hofmauer ausbessern und das Tor verstärken. Auch solltet ihr Wachen einrichten und die Türen nachts verschließen. Bringt die Ernte ein, legt Vorräte an und erneuert eure Werkzeuge und Waffen oder kauft neue! Ich werde bald zurückkehren. »



Blick auf das Wohngebäude des Hofbesitzers.



Modell des Burgus.

Eine Woche, in der die Bewohner Adautos Rat befolgten, ging ins Land. Eifriges Treiben war auf dem gesamten Gutshof zu sehen. Am siebten Tag erschien Adauto mit sechs weiteren Soldaten und erklärte: „Wie mit Elpidius abgemacht, komme ich mit der versprochenen Verstärkung. Diese sechs Männer hier sind alle, die mir folgen wollten. Es sind ehemalige Legionäre oder angeworbene Mitglieder der Stadtwache. Alle haben Kampferfahrung. Die glorreiche römische Armee wird uns wahrscheinlich nicht helfen können. Sie wird den Rhein nicht verlassen und wohl eher vor Ort auf zurückkehrende Banden warten, um sie zu bekämpfen. Im Inneren Galliens werden diese allerdings ungehemmt wüten können. Deswegen schlage ich vor, dass wir ein Gebäude zu einer Festung umbauen und uns bei Gefahr dorthin zurückziehen. Ich habe so eine ähnliche, fast fertige Anlage vor rund einem Monat gesehen. Der Besitzer der großen Vorstadtvilla von Mameranus hat seinen Kornspeicher durch eine Steinmauer und einen Graben geschützt. Ich werde mir jetzt jedes Gebäude hier ansehen und mich entscheiden, welches die meisten Vorteile birgt. Wir werden morgen in aller Frühe mit dem Umbau beginnen. Ihr alle müsst helfen. Uns bleibt nicht viel Zeit, da wir nicht genau wissen, wo die Barbaren sich rumtreiben.“



Blick auf das umgebaute Wohngebäude mit Wachturm.

Adautos Wahl fiel zu Elpidius' Missfallen auf das eben erneuerte und vergrößerte Haupthaus.

„Wir können doch hier leichter einen Speicher- und Wachturm errichten. Außerdem verfügt es über einen Brunnen und ist strategisch gut vor dem Eingang gelegen. Der Teich stellt ein gutes Annäherungshindernis dar. Natürlich müssen wir das Gebäude umbauen, damit es nachher die Verteidiger, die Vorräte und das Vieh beherbergen kann.“ Elpidius sah ein, dass die Nebengebäude dieser Aufgabe nicht gewachsen waren und stimmte zähneknirschend zu.



Wall, Graben und Holzpalisade vor Ort.

Am nächsten Tag teilte Adauto die Arbeiter in Gruppen ein. Zuerst wurden die Fenster im Erdgeschoss zugemauert. Andere Männer fällten im nahegelegenen Wald junge Bäume und stellten hohe Pfähle her. Diese wurden mittels Ochsen zu der Villa gezogen und dort gestapelt. Weitere Männer produzierten Holzkohle, um später zahlreiche Nägel zu schmieden. Tagelang stiegen kleine Rauchschwaden in den klaren Himmel. Unter der Aufsicht der Soldaten wurde aus den Pfählen eine hölzerne Palisade mit Wehrgang errichtet.

Anschließend folgten das Ausheben von drei Verteidigungsgräben und das Aufschütten von Wällen. Diese Befestigung sollte das gesamte Gebäude umrunden. Elpidius und ein ehemaliger Unteroffizier unterrichteten die Bewohner in der Waffenkunde und lehrten sie einfache Kampftechniken. Der

Hofschmied und die ihm zugewiesenen Gehilfen lieferte selbst hergestellte Waffen. Die Schwerter und Knüppel hatten nicht die Qualität der Legionärswaffen; zur Verteidigung würden sie aber ausreichen. Auf Pfeil und Bogen wurde vorerst verzichtet, da die meisten Männer, vom Bogenschützen der Stadtwache abgesehen, nicht ordentlich damit umgehen konnten.

In den beiden folgenden Wochen kam die Arbeit gut voran. Dann kam die Nachricht: Augusta Treverorum, die ehemalige Kaiserstadt, ist gefallen! Und die Festung ist erst zur Hälfte fertiggestellt!! Aduato traf umgehend eine Entscheidung: „Wir weichen vom Plan ab. Es bleibt keine Zeit mehr, die westliche Palisade wie geplant fertigzustellen. Wir werden die Gebäudemauer einbeziehen und die Gräben näher an sie heranführen. Etwas Platz werden wir verlieren, aber so wird die Festung schneller fertig.“

In langen Tag- und Nachtschichten wurde am geänderten Plan gearbeitet. Am Ende schritt Aduato stolz die Festung und die zwei tiefen Gräben ab. Um den geplanten dritten Graben vollständig auszuheben, hatte die Zeit nicht gereicht. „Zwei reichen auch“, hoffte er. Auf das Kernstück, die drei Meter hohe Holzpalisade, war er besonders stolz. Sogar an unterirdische Entwässerungsgräben, die das Regenwasser unter der Palisade in den Graben leiten würden, hatte er gedacht. So würde das abschüssige Gelände innerhalb der Festung trocken bleiben und das Wasser sich nicht hinter der Palisade stauen. Sollten doch die Angreifer nasse Füße bekommen! Eine mächtige Eingangspforte mitsamt Zugbrücke ermöglichte den Zugang.

Elpidius haderte immer noch mit der Tatsache, dass sein neu erbauter Ostflügel der Festung weichen musste. Er hätte den Angreifern zu viel Deckung geboten. Zudem konnten die auf diese Weise gewonnenen Steine gut in der Festung verbaut werden. In der Tat ragte der neue steinerne Speicherturm hoch aus dem Hauptgebäude in den Himmel. Natürlich hatte das Gebäude so seinen Charme verloren. Vorbei die Zeiten einer weiß gekalkten Fassade! Fortan dominierten zugemauerte Fenster und hölzerne Abwehrbauten das Bild.

Am darauffolgenden Tag wurde die Ernte in den Speicherturm gebracht und die Wachen aufgeteilt. Die Festung war bereit.

Die Wachposten patrouillierten Tag und Nacht auf dem Umgang des Speicherturms. Die Sicht reichte weit ins Land. Sogar die Hauptstraße zwischen Orolaunum und Augusta Treverorum konnte in der Ferne beobachtet werden. Die kleineren Nebenwege in der Umgebung sowieso. Angreifende Barbarenhorden konnten so von weitem ausgemacht werden. Dies wussten natürlich auch die Barbaren. Gerüchten zufolge bewegten sie sich daher ausschließlich nachts vorwärts und versteckten sich tagsüber in dichten Wäldern. Deshalb wurden nachts die Wachposten verstärkt und der Rundgang der Holzpalisade wurde bemannt.

„Da hinten...“

„Was?“

„Da oberhalb der Straße hat sich was bewegt. Ich hab's genau im Mondlicht gesehen.“

„Bist du sicher?“

„Ja doch! Da! Da sind Gestalten...“

„Jetzt seh ich sie auch.“

„Ich werde Alarm schlagen.“

„Nein, weck die anderen lautlos auf. Wer auch immer das ist, soll nicht bemerken, dass wir ihn entdeckt haben.“



Überreste von römischem Fenstergitter.



Römischer Schlüssel.

Es dauerte nicht lange und alle zur Verteidigung eingeteilten Männer standen bewaffnet auf der Holzpalisade. Als die Wolken den Mond freigaben, erstarrten sie. Zehn, Zwanzig, dreißig Barbaren waren gerade dabei, die kleine Hofmauer zu überwinden und sich anzuschleichen. Noch hatten sie die Verteidiger nicht bemerkt.

Vitus, der Bogenschütze schaute über die Brüstung und erblickte einen Barbaren, der dabei war, den zweiten Verteidigungsgraben zu durchqueren. Er spannte seinen Bogen, zielte sorgfältig und ließ die Sehne los. Pfeifend schwirrte der Pfeil durch die dunkle Nacht und fand sein Ziel. Rücklings kippte der Barbar in den Graben.

„Lasst niemanden die Palisade überwinden! Solange sie in den Gräben stehen, können sie uns nichts anhaben!“, rief Adauto seinen Männern zu.

Zu ihrer Überraschung sahen die Angreifer plötzlich viele bewaffnete Männer auf der Brüstung. Sie zogen sich –verfolgt von Vitus' wohl platzierten Pfeilen – zur Hofmauer zurück.



Überfall der Germanen.

Am nächsten Morgen war nichts mehr von ihnen zu sehen, bis auf drei Gefallene, die Vitus' Pfeilen nicht entkommen waren.

„Nehmt ihnen alles Brauchbare ab, bringt mir verwendbare Waffen und verbrennt die Körper!“, befahl Adauto.

In der Abenddämmerung hielten die Wachen besonders gut Ausschau nach etwaigen zurückkehrenden Barbaren.

„Gestern Nacht hatten wir unglaubliches Glück!“

„Gut, dass unser Herr Adauto überredet hat, uns beim Festungsbau zu helfen.“

„Ich hoffe, dass sie nicht...“ Er sprach den Satz nicht zu Ende, sondern starrte fassungslos Richtung Südosten. Der Himmel am Horizont war plötzlich hell erleuchtet und rot verfärbt.

„Da brennt ein riesiges Feuer...“

„Bei Jupiter, Mameranus liegt in der Richtung.“

Adauto, der die Aufregung der beiden gehört hatte, kletterte den Rundgang hoch und blickte finster in Richtung der Feuersbrunst. „Die armen Bewohner vom Mameranus. Hoffentlich sind nicht alle umgekommen. Das waren bestimmt die Barbaren, die wir letzte Nacht vertrieben haben.“

Zwei Tage lang erhoben sich dichte schwarze Rauchschwaden im Südosten in den Himmel. Am Morgen des dritten Tages, erschien ein einsamer Reiter am Tor. Er verkündete das, was alle schon geahnt hatten: Mameranus war überfallen worden und war zum größten Teil abgebrannt. Viele Bewohner waren ums Leben gekommen. Man versuchte jetzt die verbliebenen oder beschädigten Gebäude notdürftig zu reparieren, um den Überlebenden Obdach zu gewähren. Sogar in der teilweise zerstörten Bäderanlage hatte man Menschen untergebracht.

Als die Nachricht kund getan war, sah jeder ein, dass der Bau der Verteidigungsanlage sie vor Schlimmerem bewahrt hatte.

ENDE

Anmerkung:

Orolaunum und Augusta Treverorum sind die gesicherten römischen Namen der heutigen Städte Arlon und Trier.

Der Name des vicus von Mamer-Bartringen ist nicht überliefert. Die Bezeichnung Mameranus stammt aus dem Mittelalter.

Wir bieten an:
Besichtigungen mit Führung bei der Römervilla von Goeblingen und
im „Ausgriewermusée“ 2, Rue d'Olm in L-8392 Nospelt
oder Teilnahme an Ausgrabungen
INFO: Tel: 26 302 773 oder e-mail: gka@gka.lu

Unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied
durch Überweisen des Beitrages auf unser Konto:
CCPLLULL LU63 1111 1208 1954 0000

Die Vereinszeitschrift „Den Ausgriewer“ erhalten Sie mit der Mitgliedskarte.

Die Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 24 Jahren,
deren Eltern Mitglied sind,
können an unsern Jugendlagern teilnehmen.

Impressum

Texte : Yves Lahur, Pia, Ries, Michèle Risch

Ausarbeitung: Michèle Risch

Titelbild: Luana Maggipinto

Druck : Imprimerie Quintus

© GKA 2021



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Fonds européen agricole pour le développement rural: l'Europe investit dans les zones rurales



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural



D'Gorge Kaysa ob l'Herbämsfärscher
a.s.b.l.

